

Männlich, 42 Jahre, Führungserfahrung – Das ist der typische Controlling-Leiter

Kaum ein Unternehmen kommt ohne Controlling-SpezialistInnen aus. Dabei haben sich der Begriff und auch das Aufgabengebiet erst in den 80er Jahren aus dem Rechnungswesen heraus entwickelt. Aber wie sehen typische ControllerInnen aus? Und wie ist ihr Werdegang? Eine Studie der Johannes Kepler Universität (Institut für Controlling & Consulting und Institut für Angewandte Statistik) gemeinsam mit Schulmeister Consulting ist dieser Frage auf den Grund gegangen – in diesem Umfang erstmals in Österreich.

Dazu wurden mehr als 250 Controlling-LeiterInnen in heimischen Unternehmen befragt. Das Ergebnis: Die Bedeutung des Controllers hat sich seit den Anfängen stark gewandelt. „Das kennen wir auch aus Deutschland. Der Controller ist vom ‚Erbenzähler‘ und ‚Zahlenjongleur‘ zum internen Berater, auch bei strategischen Fragestellungen, aufgestiegen“, erklärt Univ.Prof. Birgit Feldbauer-Durstmüller vom Institut für Controlling & Consulting der JKU. Auch als betriebswirtschaftliches Gewissen und

Businesspartner des Managements sahen sich viele der Befragten. Dabei handle es sich zwar um die Selbstwahrnehmung der Controlling-LeiterInnen, es bestätige aber doch den deutlichen Bewusstseinswandel, der sich auch in der Praxis zeigt. „Immerhin ist die Position als Controlling-Leiter das häufigste Sprungbrett in die CFO-Position“, so Mag. Martin Hiebl, ebenfalls Institut für Controlling & Consulting. Und wie sieht er aus, der typische Controlling-Chef? „Er ist durchschnittlich 42 Jahre alt, fast ausschließlich österreichischer Staatsbürger, hat mehrere Jahre Führungserfahrung und war im bisherigen Karriereverlauf für drei Unternehmen tätig“, erläutert Hiebl das Ergebnis der Studie.

Controlling noch Männersache

Auffällig: „Deutlich ist die männliche Dominanz in diesem Bereich. Nur 22 Prozent der Controlling-LeiterInnen sind weiblich.“ Außerdem gibt es kaum Menschen über 55 Jahren in dieser Position. „Warum das so ist, können wir noch schwer sagen“, so Hiebl. „Aber ein Aspekt ist wohl, dass die Stellung häufig zu noch höheren Aufgaben und Positionen führt.“

Weitere Akademisierung

Die Bedeutung des Controllings wird künftig weiter steigen. „Besonders die Kommunikationsfähigkeiten machen den erfolgreichen Controlling-Leiter oder -Leiterin aus.“ Ebenfalls ist absehbar, dass der Beruf zunehmend akademisiert wird. Unter den jüngeren Controlling-Leitenden gibt es fast nur noch Universitäts-AbsolventInnen. Die Ergebnisse sollen nun in Fachzeitschriften veröffentlicht werden. „Eines kann man mit ziemlicher Sicherheit ablesen: Die Ansprüche der Unternehmen an ihre Controlling-Leitenden wird weiter steigen. Und das Bild des reinen Zahlenknechts bzw. Kontrolleurs hat längst ausgedient“, ist sich Prof. Feldbauer-Durstmüller sicher. cs

